



„Aktiver Pfarrer in den besten Mannesjahren“

Verl vor 50 Jahren: Im August 1971 begrüßte die Kaunitzer Kirchengemeinde St. Maria Immaculata den Geistlichen Walter Schütte.

Annette Huss, Stadtarchiv Verl

■ Verl. Bereits im März 1971 hatten die Mitglieder des Wiedenbrücker Kreistags den Vorschlag des nordrhein-westfälischen Innenministeriums für gut befunden, im Rahmen der kommunalen Neuordnung den Kreis Wiedenbrück mit dem Kreis Halle und dem Amt Harsewinkel zu einem neuen Kreis Gütersloh zu vereinen. Nachdem Innenminister Willy Weyer die Pläne im Juli noch einmal persönlich der Öffentlichkeit vorgestellt hatte, bekräftigte der Wiedenbrücker Kreistag im August 1971 erneut seine Zustimmung. Auch im Haller Kreistag setzten sich nun die Befürworter des Anschlusses an den Kreis Gütersloh durch, während diejenigen, die sich an den Kreis Bie-



In der Festschrift zum 75-jährigen Bestehen der Hubertusschützen Kaunitz im Jahr 2000 steht diese Fotografie von Pfarrer Walter Schütte, der auch Präses der Bruderschaft war. Foto: Stadtarchiv

lefeld hatten binden wollen, das Nachsehen hatten.

Doch für die Menschen in Kaunitz in der Gemeinde Verl, die schon bald nicht mehr dem Kreis Wiedenbrück, sondern dem neuen Kreis Gütersloh angehören sollte, trat in diesen Tagen die Landespolitik vermutlich hinter ein anderes Ereignis zurück. Denn sie lernten am 15. August, einem Sonntag, ihren neuen Pfarrer Walter Schütte kennen. Anlässlich seiner Einführung fand ein feierlicher Gottesdienst in der Kirche St. Maria Immaculata statt, an dem auch sein Vorgänger, Pfarrer im Ruhestand Franz Greweling, teilnahm. Ihn, der im September seinen 75. Geburtstag feiern würde, hatte die Kirchengemeinde vor gerade fünf Wochen verabschiedet.

Sein Nachfolger hingegen würde, ebenfalls im September, erst seinen 42. Geburtstag begehen. In Bad Westernkotten geboren, hatte Walter Schütte nach seiner Priesterweihe als Vikar im Sieger- und im Sauerland gewirkt, zuletzt in der Kirchengemeinde St. Maria Magdalena in Gevelinghausen. Dort hatte er sich vor allem in der Jugendarbeit einen guten Ruf erworben.

Die Kirchengemeinde Kaunitz konnte sich freuen, mit Walter Schütte wieder einen „aktiven Pfarrer in den besten Mannesjahren“ an ihrer Spitze zu haben, befanden die Zeitungen. Darauf wies auch Dechant Richard Blais, Pfarrer in Sende, in seiner Predigt während des Festgottesdienstes hin: Pfarrer Schütte könne er nur deshalb in sein neues Amt

einführen, „weil es vor zehn Jahren noch junge Männer gegeben habe, die bereit gewesen seien, ihr Leben dem Priestertum zu widmen.“ Es hänge von der Jugend unserer Tage ab, ob die Gemeinden auch noch in einem Jahrzehnt Priester erhalten könnten. Offensichtlich zeichnete sich bereits damals die Entwicklung ab, die zu dem heute in der römisch-katholischen Kirche in Deutschland bestehenden Mangel an Priestern führte.

Von den Zeitungen nach den Zielen für seinen neuen Wirkungskreis befragt, zeigte sich Walter Schütte pragmatisch: Er halte „nicht viel von großen Plänen, die häufig Utopien seien. Ihm gehe es vielmehr darum, was möglich sei, und das zügig zu verwirklichen“.